

Niederlage beim „Lieblingsgegner“

Bundesliga: HBW verliert bei der MT Melsungen knapp mit 25:28 – Aufholjagd nicht belohnt

Drittes Spiel, dritte Niederlage – auch beim „Lieblingsgegner“ MT Melsungen blieb der Balinger Handball-Erstligist ohne zählbaren Erfolg. Eine achtmünütige Schwächephase war beim 25:28 spielentscheidend.

MARCUS ARNDT

Kassel. Im Duell der „Punktlosen“ setzten beide Übungsleiter auf frisches Personal: Nach mehrwöchiger Verletzungspause standen Jugend-Nationalspieler Felix König und Neuzugang Mare Hojc im HBW-Aufgebot, „um zumindest 14 Spieler aufzubieten“, wie es Dr. Rolf Brack formulierte. Auf der Gegenseite feierte Vladica Stojanovic nach überstandener Leisten-OP ein eindrucksvolles Comeback.

Der Sportwissenschaftler von den Fildern überraschte mit Hojc in der Anfangsformation – und der machte mächtig Tempo, aber auch viele Fehler. Für die Balinger Tore sorgte allerdings ein anderer: Vladimir Temelkov, welcher sich nach seinen schwachen Spielen deutlich mehr zutraute. Nach dem Doppelpack des Mazedoniers sorgte Daniel Sauer nach knapp fünf Minu-

ten für die erste Zwei-Tore-Führung der Balinger (3:1), welche der HBW durch Sascha Ilitsch zunächst konservierte (4:2/ 6.). „Wir hatten in der Anfangsphase eine unglaublich gute Deckungsqualität. Hatten dann aber eine lange Durststrecke und deutlich mehr Zeitstrafen als der Gegner“, analysierte Brack, nachdem Melsungen in der Folgezeit die klar bessere Mannschaft stellte.

Auch von der schweren Verletzung von Torjäger Savas Karipidis (Wadenbeinbruch, d. Red.) ließ

sich die Truppe von Trainer Ryan Zinglensen nicht aus dem Rhythmus bringen. Im Gegenteil: Die MT drehte nun richtig auf und lag nach einem 4:0-Lauf erstmals mit zwei Toren vorne (4:6/ 15). Entscheidend in dieser Phase: Während die Gastgeber ihre Chancen konsequent nutzten, ballerten Geburtstagskind Philipp Müller und Kapitän Wolfgang Strobel an die Torumrandung. „Wir taten uns im Angriff sehr schwer, um überhaupt in eine Abschlussituation zu kommen“, erklärte Brack. Er fügte hinzu: „Von

den neun Toren waren in der ersten Halbzeit drei Konter und zwei Siebenmeter, so dass nur vier Treffer aus dem Spiel herausfielen – und das bei elf Versuchen.“

Die Balinger Abschlusschwäche nutzten die „Roten“ und bauten den Vorsprung sukzessive aus (5:8/ 17.). Obwohl HBW-Torhüter Nikola Marinovic eine Klasseleistung zeigte (Fangquote 42 Prozent) fiel der Aufsteiger von 2006 weiter zurück: auf 7:11 (22.), 8:12 (26.) und 9:13 (27.). Brack versuchte es mit dem siebten Feldspieler, doch erneut vergab Müller – und es ging schließlich mit einem Fünf-Tore-Rückstand in die Kabinen (9:14). „Vorne haben wir bei den freien Würfeln einen Tick zu hektisch geworfen“, meinte Benjamin Herth. „Dabei haben wir gewartet, den Torwart ausgeguckt und dann verworfen, obwohl das Ding fast schon drin war“, so der achtfache Balinger Torschütze weiter, „dahat auch das nötige Quäntchen Glück gefehlt.“

Die Verunsicherung war spürbar, und während die Nordhessen mit entschlossener Miene auf die Platte zurückkamen, dauerte die Kabinenkonferenz etwas länger und war wohl etwas intensiver! Doch auch nach dem Seitenwech-

sel blieb dem HBW zunächst nur die Statistenrolle, obwohl sich Marinovic gleich den ersten Siebenmeter von Alexandros Vasilakis krallte. 17:9 zeigte der Anzeigewürfel nach 33 Minuten und es drohte richtig bitter zu werden. Herth beendete die achtmünütige Balinger Torflaute, doch auch in der Folgezeit dominierten die Nordhessen Ball und Gegner. In Überzahl betrieb Dennis Wilke und Herth etwas Ergebniskosmetik (12:18/ 37.) – mehr war es nicht.

Doch der HBW zeigte Moral und kämpfte sich über eine engagierte Abwehr zurück ins Spiel (22:17/ 45.). Und als Melsungen merklich nachließ und Temelkov in Überzahl weiter verkürzte (20:23/ 48.), war alles wieder offen – bis Wilke einen Konter an die Latte nagelte und nur 90 Sekunden später Strobel eine Zeitstrafe kassierte. Brack versuchte es ohne Torhüter, doch die Taktik griff nicht und Franck Junillon und Stojanovic sorgten mit den Treffern 26 und 27 für die Entscheidung. „Am Ende hatten wir noch eine theoretische Chance“, bilanzierte der HBW-Kommandogeber, „doch mit insgesamt 19 Fehlwürfen ist es fast unmöglich, ein Spiel zu gewinnen.“

MT Melsungen – HBW: Teams & Tore

MT Melsungen: Kelentric (1. – 49., 20 Gegentore/ 11 Paraden), Lechte (ab 49., 5/ 5); Vasilakis (6/1), Tzimourtos (6/2), Stojanovic (5), Klitgaard (3), Tellander (3), Vuckovic (2), Junillon (1), Sanikis (1), Karipidis (1), Treutler, Danner, Schöngarth.
HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 60., 28 Gegentore/ 21 Paraden), Grathwohl (n. e.); Herth (8/4), Wilke (6), Ilitsch (3), Temelkov (3/1), Lobedank (1), Sauer (1), W. Strobel (1), Hojc (1), P. Müller (1), Bürkle, Ettwein, König.
Schiedsrichter: Schaller/Wutzler (Leipzig /Frankenberg).

Zuschauer: 1882.
Spielfilm: 1:3 (4.), 2:4, 5:5, 8:5 (17.), 9:7, 11:8, 13:9 (27.), 14:9 – 17:9 (33.), 18:11, 20:13, 21:14 (41.), 22:17, 23:20, 27:22 (56.), 28:25.
Siebenmeter: 5/3/6/5 (Marinovic hält gegen Vasilakis und Tzimourtos / 31. und 41. – Temelkov scheitert an Lechte/ 55.).
Zeitstrafen: 8:10 Minuten (Klitgaard/ 2, Junillon, Vuckovic – Sauer/ 2, Temelkov, W. Strobel, Ilitsch).
Nächstes Spiel, 2. Runde DHB-Pokal: TV Korschenbroich – HBW (23. September, 19.30 Uhr, Waldsporthalle).

Riesenchance in Kassel nicht genutzt

Im Bundesliga-Kellerduell kassierte der HBW Balingen-Weilstetten in Kassel eine weitere Niederlage (25:28). Im Duell mit den Bartenwetzern fehlten den Schwaben die einfachen Tore aus dem Rückraum.

MARCUS ARNDT

Kassel. Beim HBW muss alles zusammenpassen, damit es in dieser Saison zum Punktgewinn reicht. In Kassel präsentierte sich Keeper Nikola Marinovic in Topform, Benjamin Herth führte klug Regie und Dennis Wilke konterte stark. Doch just gegen die Bartenwetzern traf der Rückraum nicht. „Mit 21 gehaltenen Bällen hatten wir eine Riesenchance zu punkten, doch wir haben einfach zu viele Schwächen im Abschlussbereich gezeigt“, erklärte HBW-Coach Dr. Rolf Brack. Es habe zudem die Qualität von den Halbpositionen gefehlt, so der 55-Jährige weiter, „weder von Müller noch von Lobedank kam irgendeine Initiative. Aus dem Rückraum kommt bei uns im Vergleich zu anderen Mannschaften einfach deutlich zu wenig.“

Anschaungsunterricht erhielten die Balinger von den Hessen: Den spielstarken Serben Vladica Stojanovic bekamen die Balinger nie in den Griff – und der wuchtige Grieche Alexandros Vasilakis war nicht zu stoppen. „Ich bin sehr erleichtert“, gab MT-Trainer Ryan Zinglensen nach dem 28:25-Sieg offen zu, „und bin stolz darauf, dass wir dem Druck des Gewinnenmüssens standgehalten haben.“ Ein Sonderlob hatte der Däne für seine Defensivabteilung parat: „Im Spiel sechs gegen sechs hat unsere Abwehr sehr stabil gestanden. Nur 25 Gegentore, davon zehn Gegenstöße und fünf Siebenmeter. Da ist nicht viel durchgekommen aus dem laufenden Spiel.“ Auch Brack war nicht gänzlich unzufrieden: „Wir haben gut gekämpft und doch verloren. Beim 13:21 sah es ganz übel aus. Aber Kompliment an mein Team, dass es noch einmal zurückgekommen ist.“